

# Pressespiegel 2025: Quart(i)erback-Konzept

## Nach tödlichen Stromunfällen: Schüler hängen Warnplakate auf

**Schwerte.** Arina (13) ist einer der drei verunglückten Teenager durch Stromunfälle am Bahnhof Schwerte. Ihre Mitschüler planen eine Warn-Aktion. Das Datum steht fest.

Die Bundespolizei hat darüber informiert, dass am 17. Juni eine Aktion am Schwertener Bahnhof geplant ist, die vor Stromunfällen warnen soll.

Dennoch in einem Zeitraum von nur eineinhalb Jahren - zwischen April 2023 und Juli 2024 waren drei junge Menschen im Bereich des Güterbahnhofs tödlich verunglückt, weil sie auf Waggons geklettert waren und schwere Stromschläge erlitten hatten. Ein 12-jähriger Junge aus Schwerte, ein 18-jähriger sowie ein 13-jähriges Mädchen aus Fröndenberg kamen ums Leben.

Durch die Oberleitungen fließen bis zu 15.000 Volt. Selbst wenn man sie nicht direkt berührt: Klettert man auf die Güterwaggons und kommt den Leitungen nahe, können sich Lichtbögen bilden. Diese können eine Strecke von bis zu 1,50 Metern überbrücken.

Die Kreispolizeibehörde Unna hatte, um junge Menschen zu erreichen, sogar eine Influencer-Kampagne gestartet, bei der bekannte Influencer in TikTok-Videos vor den Gefahren warnen. Die Stadt und die Deutsche Bahn sicherten mehrere Zäune - mit dem Wissen, dass es nicht möglich ist, einen kompletten Bahnhof abzusperren.

Dezernent Niklas Luhmann hatte zuletzt im Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Sicherheit und Ordnung (AWFSO) am 3. April darüber informiert, dass nach den Osterferien eine größere Aktion geplant sei: Mitschülerinnen und -schüler der verunglückten 13-jährigen Arina von der Gesamtschule aus Fröndenberg haben Warnplakate erstellt und möchten sie an den Zäunen befestigen. Die Schule habe angefragt, ob sie den Zaun nutzen dürfe. Das habe man gern erlaubt.

Jetzt hat sich die Bundespolizei gemeldet und für die Aktion den 17. Juni als Termin angegeben. Auch Vertreter der Stadt Schwerte sind an diesem Tag vor Ort. Ann-Kathrin Neumann von der Pressestelle der Stadt Schwerte erklärt dazu auf Anfrage unserer Redaktion: „Der Dezernent Niklas Luhmann sowie Vertreter von Ordnungsamt und Feuerwehr sind dabei.“ Weitere Teilnehmer seien möglich - hier liefen noch Absprachen.

„Auf den Plakaten werden Warnhinweise stehen, die von den Schülerinnen und Schülern künstlerisch gestaltet wurden“, erklärt Pressesprecherin Anne Rohde von der Bundespolizei. Es handle sich um rund 40 solcher Plakate.

Arinas Mutter ist es ein Anliegen, dass Kinder darüber aufgeklärt werden, „wie gefährlich der Ort dort ist“, hatte sie kurz nach dem Tod ihrer Tochter gegenüber dem Hellweger Anzeiger erklärt. *mn*



Drei Tage nach einem schweren Stromunfall am Güterbahnhof in Schwerte starb im Juli 2024 ein 13-jähriges Mädchen.

FOTO FEUERWEHR SCHWERTE MÜLLER (A)



Am Güterbahnhof Schwerte haben sich tödliche Stromunfälle ereignet. Jetzt soll es eine besondere Warnaktion geben.

FOTO MONTAGE NIEHAUS

## Plakat-Aktion am Schwerter Bahnhof: Schüler warnen vor Stromunfällen

**Schwerte.** Arina (+13) ist eine von drei verunglückten Teenagern durch Stromunfälle am Bahnhof Schwerte. Ihre Fröndenberger Mitschüler haben emotionale Warnplakate erstellt.

Von Johannes Staab

**F**ür die Schülerinnen und Schüler aus der Einführungsphase der Gesamtschule Fröndenberg ist es ein hochemotionales Schulprojekt, das in Schwerte jetzt seinen Abschluss findet.

Gemeinsam mit ihren Mitschülern aus der Q2 haben sie im Kunstunterricht in den letzten Monaten 44 Warnplakate erstellt und diese am Dienstag (17.6.) am Parkplatz am Bahnhof in Schwerte aufgehängt, um vor Stromunfällen und anderen Gefahren zu warnen - aus traurigem Anlass.

Denn im Juli 2024, also vor fast einem Jahr, ist ihre damals 13-jährige Mitschülerin Arina bei einem tragischen Stromunfall im Bereich des Güterbahnhofs in Schwerte tödlich verunglückt. Sie war auf einen Güterwaggon geklettert und dabei in Kontakt mit der stromführenden Oberleitung geraten.

Es war der dritte Stromunfall am Schwerter Bahnhof innerhalb von eineinhalb Jahren, nachdem bereits zuvor zwei junge Menschen dort ihr Leben gelassen hatten, weil sie auf Waggon geklettert waren und schwere Stromschläge erlitten hatten.

„Als es in der Schule damals thematisiert wurde, wurden wir zunächst über die Gefahren informiert, weil vielen diese noch nicht so bewusst waren“, erklärt Lea (17) von der Gesamtschule in Fröndenberg, während sie eines der Warnplakate am Zaun anbringt. „Es war sehr emotional zu wissen, dass so etwas nicht weit von einem entfernt passiert. Dass wir nun Teil dieses Projekts sein dürfen, empfinde ich als große Ehre“, fügt sie hinzu.

Bei den Plakaten handelt es sich um künstlerische Collagen aus warnenden Bild- und Textelementen. „Likes bringen dir nichts, wenn du nicht mehr da bist“, steht beispielsweise auf einer Collage, die auf einen Instagram-Post anspielt, den ein Jugendlicher im Bereich der Gleise aufgenommen hat. Noch zu oft suchen Jugendliche gefährliche Orte wie Bahngleise auf, um dort Fotos oder Videos für Social Media aufzunehmen. Genau davor sollen die Plakate warnen.

„Wir sind froh, dass wir auch mal durch ein Schulprojekt etwas verändern können und auf solche teils unbekannteren Gefahren aufmerksam machen können, damit so etwas in Zukunft nicht noch einmal passiert“, erklärt Leonie (17), die genau wie Schulfreundin Lea wenige Augenblicke zuvor ihr Plakat am Zaun befestigt hat.

### „Jugendliche geben es besser weiter“

Beide Schülerinnen sind sich sicher, dass Jugendliche besser gewarnt werden, wenn die Warnung von Jugendlichen kommt, vor allem mit bewussten Anspielungen auf die Social-Media-Welt.

Genau darauf hofft im Übrigen auch Melanie Danzer, Präventionsbeamtin von der Bundespolizeiinspektion Dortmund, die nach dem



Die 17-jährigen Schülerinnen Lea (l.) und Leonie von der Gesamtschule Fröndenberg sind froh, dass sie andere Jugendliche mithilfe ihrer Plakate am Bahnhof Schwerte künftig vor Gefahren an den Gleisen warnen können. FOTO JOHANNES STAAB

tödlichen Unfall im vergangenen Jahr auf die Schule in Fröndenberg zugegangen ist und die Plakataktion dort vorgeschlagen hat.

„Wenn Jugendliche etwas erstellen, geben sie das besser weiter als wenn wir Erwachsenen jedes Mal etwas sagen“, ist sie sich sicher. An der Fröndenberger Gesamtschule übernahmen schließ-

lich die Lehrkräfte Alischa Leutner-Peters und Fabian Schütz die Leitung des Projekts im Kunstunterricht.

Die Stadt und die Deutsche Bahn sicherten zuletzt zudem mehrere Zäune, die Kreispolizeibehörde Unna hatte, um junge Menschen zu erreichen, sogar eine Influencer-Kampagne gestartet, bei der bekannte Influencer in Tik-

Tok-Videos vor den Gefahren warnen.

Neben Vertretern des Ordnungsamtes, der Landespolizei, der Feuerwehr, der Deutschen Bahn und der Bundespolizei nahm am Dienstag auch Niklas Luhmann (Beigeordneter und Kämmerer) stellvertretend für die Stadt Schwerte teil und bedankte sich für die „beeindruckende

Aktion“. Die Schule hatte im Vorfeld angefragt, ob sie den Zaun nutzen dürfe. Das habe man gern erlaubt, so Luhmann, der die Schüler der Einführungsphase im Namen der Stadt anschließend dem Wetter entsprechend auf ein Eis einlud.

Die Schüler der Q2 waren aufgrund mündlicher Prüfungen verhindert.



Die Schüler der Einführungsphase versammelten sich am Dienstag (17.6.), um ihre Warnplakate aufzuhängen. Die Schüler der Q2, die sich auch beteiligten, hatten parallel mündliche Prüfungen und konnten dementsprechend nicht anwesend sein. FOTO JOHANNES STAAB



„Ist es das Foto wert?“, wird auf diesem Warnplakat gefragt. Auch hier findet sich eine Anspielung auf Social Media wieder. FOTO JOHANNES STAAB

# Pressespiegel 2025: Quart(i)erback-Konzept



Dieses Plakat ist eines der wenigen, die hängengeblieben sind - 30 Plakate haben Unbekannte vom Zaun abgerissen. Peter Blaschke vom Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte (VSI) kümmert sich um die zerstörten Kunstwerke. FOTO ARCHIV, MONTAGE STAAB

## Schüler-Plakate nach wenigen Stunden abgerissen

**Schwerte.** Nach dem Tod einer Mitschülerin hatten Schüler Plakate am Bahnhof Schwerte aufgehängt. Tags darauf war ein Großteil abgerissen. Der VSI hat die Werke gesichert.

Von Britta Linnhoff und Johannes Staab

Seit Dienstag (17.6.) hingen 44 Warnplakate am Zaun des Schwerter Bahnhofs: Aufgehängt hatten sie Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Fröndenberg. Die Plakate warnen vor Stromunfällen und anderen Gefahren an Bahngleisen.

Die Jugendlichen aus der Einführungsphase und Q2 (17 bis 19 Jahre alt) der Gesamtschule haben ihre Mitschülerin Arina (13) vor einem Jahr durch einen tragischen Stromunfall verloren. Das Mädchen war auf einen Güterwaggon geklettert und mit der stromführenden Oberleitung in Kontakt geraten.

### Plakate waren aufgestapelt

Keine 24 Stunden nach der Plakat-Aktion mussten die Beteiligten des emotionalen Schulprojekts feststellen: Unbekannte haben einen Großteil der insgesamt 44 Plakate abgerissen und teils zerstört. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Collagen mit warnenden Text- und Bildelementen in den letzten Monaten im Kunstunterricht erstellt. Schon am Mittwochmorgen (18.6.) war nur noch

ein kleiner Teil der Plakate am Zaun des Park-and-Ride-Parkplatzes im hinteren Teil der Margot-Röttger-Rath-Straße übrig, wie Peter Blaschke vom Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte (VSI) auf Nachfrage der Redaktion berichtet. Blaschke ist in seiner Funktion als Quarterback beim VSI für integrative und kompensatorische Arbeit für Jugendliche im Viertel zuständig. Seine Kollegin Alexandra Schmalenbach vom VSI-Brücke-Projekt habe am Mittwoch um 7.30 Uhr die frustrierende Entdeckung gemacht.

„Meine Kollegin, die sich in ihrer Arbeit selbst auch den Stromunfällen gewidmet hat und am Dienstag bei der Präsentation anwesend war, wollte sich am Mittwochmorgen die Plakate nochmal im Einzelnen in Ruhe ansehen“, berichtet Peter Blaschke. Das Kuriose: „Die abgetrennten Collagen lagen dort auf zwei Stapeln.“

Nur noch 14 der vormals 44 Plakate hingen wie tags zuvor mithilfe von Kabelbindern angebracht am Zaun. Teilweise seien Kabelbinder durchtrennt, teilweise die Plakate einfach abgerissen



Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Fröndenberg haben am Parkplatz am Bahnhof in Schwerte 44 Warnplakate aufgehängt. Diese hatten sie im Kunstunterricht erstellt, nachdem ihre Mitschülerin Arina im Juli 2024 nach einem Stromunfall gestorben war. FOTO JOHANNES STAAB

worden, so Blaschke. Die Redaktion konnte sich am Mittwochabend selbst ein Bild davon vor Ort machen. Zuvor hatte der VSI allerdings die schon abgetrennten Kunstwerke gesichert.

An der großen Aktion am Dienstag hatte auch Niklas Luhmann, Beigeordneter und Kämmerer stellvertretend für die Stadt Schwerte teilgenommen. Am Rande der Ratssitzung der Stadt Schwerte am Mittwochabend

(18.6.) informierte er über den Vandalismus am Zaun.

Nadine Richter, Pressesprecherin der Kreispolizeibehörde Unna, teilt auf Anfrage am Freitag (20.6.) mit, dass der Vorfall der Polizei bekannt und bereits eine Anzeige von Amts wegen erstattet worden sei. Peter Blaschke lässt der jüngste Vandalismus unterdessen sprachlos zurück. „Dass Kunst nicht jedem gefällt, ist klar. Hier handelt es sich aber um ein wunderba-

res Projekt, das darauf abzielt, andere zu schützen und zu warnen. Es gibt keinen Grund, das zu zerstören.“

Es wirke so, als ob der oder die Verantwortlichen bei ihrer Vandalismus-Aktion gestört worden seien und jemand anderes die am Boden liegenden Plakate anschließend aufgesammelt und aufgestapelt habe. Das allerdings sei bislang reine Spekulation, betont Blaschke.

„Wenn jemand Interesse gehabt hätte, die übrigen Plakate abzutrennen, hätte er es in der Zwischenzeit auch tun können.“ Zwar seien die Plakate aufgrund ihrer Beschaffenheit sowieso „nicht für die Ewigkeit“ gemacht, so Blaschke – dass sie allerdings keine 24 Stunden vor Vandalismus geschützt waren, ärgert ihn.

### Plakate wieder aufhängen

Geplant sei nun, die leicht eingerissenen Plakate mit Klebeband wieder vollständig herzustellen und kommende Woche (ab dem 23.6.) erneut aufzuhängen. Das bestätigt auch Niklas Luhmann von der Stadt. „Wir werden sie wieder aufhängen und damit ein Zeichen setzen“, betont Peter Blaschke.

## Meinung

### *Schüler-Warnplakate am Bahnhof abzureißen ist nur noch beschämend*

**Schwerte.** Nicht einmal 24 Stunden blieben die Warnplakate der Schüler am Bahnhof Schwerte von Vandalismus verschont, trotz des tragischen Hintergrunds. Ein Kommentar.

Von Johannes Staab

Eigentlich lässt sich diese beschämende Aktion gar nicht mehr in Worte fassen. Unbekannte haben offenbar große Teile der erst frisch angebrachten Schüler-Warnplakate am Schwerter Bahnhof abgerissen und damit auch teils zerstört.

Ein Wahnsinn!

Vandalismus sind wir, so traurig es klingt, an vielen Stellen in unserer Gesellschaft leider mittlerweile schon gewohnt. Auch in Schwerte: ob abgetretene Mülleimer, beschädigte Bushaltestellen oder die zuletzt zerstörten Stelen des „Bilderbuchpfads“ im Stadtpark. Ich will mich daran nicht gewöhnen! Jede einzelne dieser Taten verurteile ich – und doch verärgert mich die aktuellste Vandalismus-Aktion ganz besonders.

Kopfschüttelnd müssen wir bedauerlicherweise zu oft feststellen, dass wir mit Menschen einen Planeten teilen, die selten bis gar nicht ihr Gehirn einschalten.

#### **Emotionales Schulprojekt über Monate**

Jetzt die Aktion am Schwerter Bahnhof: Wie tief müssen einige unter uns gesunken sein, um nun auch noch Schüler-Warnplakate am Bahnhof abzureißen, die nach dem Tod einer 13-Jährigen im letzten Jahr einen so ernsten und gleichermaßen tragischen Hintergrund haben?

Zuvor waren bereits zwei weitere junge Menschen innerhalb von eineinhalb Jahren am Schwerter Bahnhof an den Folgen eines Stromunfalls verstorben. Die Mitschüler der verunglückten 13-Jährigen haben schließlich über Monate in einem emotionalen Schulprojekt an den kreativen Plakaten gearbeitet, um andere Jugendliche künftig davon abzuhalten, sich Bahngleisen und Wagons zu nähern.

Stolz hängten sie am Dienstag ihre 44 Collagen an den Zaun des Park-and-Ride-Parkplatzes am Schwerter Bahnhof. Von einer „großen

Ehre“ sprach eine 17-jährige Schülerin mit Blick auf das so wichtige Projekt.

„Wir konnten damit mal etwas wirklich

Sichtbares für viele Menschen machen, um solche Unglücke in Zukunft zu verhindern“, betonte eine andere Jugendliche, nachdem auch sie ihr Plakat mit Kabelbindern am Zaun befestigt hatte.

Für viele scheint fremdes Eigentum jedoch keine Bedeutung zu haben. Nicht einmal der traurige Hintergrund scheint denjenigen etwas wert zu sein.

#### **Blick auf den Zaun macht sprachlos**

Schon am nächsten Morgen machte der Blick Richtung Gleise auf den Zaun sprachlos: Nur noch ein kleiner trauriger Rest des Projekts ist übrig. Nicht einmal 24 Stunden nach dem Anbringen der Plakate sind Herzblut, Kreativität und Arbeit der Jugendlichen fast vollständig torpediert.

Und das, nachdem ihre Mitschülerin ein Jahr zuvor dort aufgrund eines tragischen Stromunfalls ums Leben gekommen war. Nicht einmal hier verstehen es manche, ihre Zerstörungswut einfach zurückzuhalten oder in ihren eigenen vier Wänden auszuleben.

Der Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte, der die abgerissenen Plakate gesichert hat und reparieren möchte, plant gemeinsam mit der Stadt und den anderen Beteiligten, die Collagen wieder aufzuhängen, um zumindest ein Zeichen zu setzen. Man kann als optimistischer Mensch nur hoffen, dass sie dann länger von Vandalismus verschont bleiben, auch wenn es leider Gottes anders zu befürchten ist. Traurig.

Werden die Verantwortlichen dieser Tat ausfindig gemacht, muss dies knallhart bestraft werden. Denn sollte es sich tatsächlich um Vandalismus handeln – wonach es nach aktuellem Stand aussieht, denn die Polizei hat von Amts wegen Anzeige erstattet – dann frage ich mich wirklich: Wer tut so etwas? Schämt euch.



## Vandalismus nach Plakat-Aktion am Bahnhof: Meinungen im Netz

**Schwerte.** Dass die von Schülern sorgsam erstellten Warnplakate am Bahnhof Schwerte abgerissen wurden, schockiert auch die Internetgemeinde. Stimmen aus dem Netz.

44 Warnplakate hatten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Fröndenberg am Dienstag (17.6.) rund um den Schwerter Bahnhof aufgehängt. Die Motive sollten auf das Risiko von Stromunfällen und andere Gefahren an den Bahngleisen aufmerksam machen.

Grund für die Aktion war der tragische Unfalltod ihrer Mitschülerin Arina (13), die vor einem Jahr am Bahnhof

in Schwerte in Kontakt mit einer Oberleitung geraten und ihren lebensgefährlichen Verletzungen erlegen war. Nur einen Tag nach der emotionalen Plakat-Aktion (18.6.) waren die Plakate bereits zum Großteil abgerissen. Auf Facebook zeigen sich Nutzerinnen und Nutzer entsprechend schockiert.

### „Erschreckende“ Entwicklung

„Was genau hat man davon, eine solche Aktion zu zerstören?“, fragt ein User. „Es bleibt ein bitterer Nachgeschmack, dass einige Leute von einem tragischen Schicksal nichts lernen wollen.“ Eine Userin schreibt: „Da kann von Intelligenz nicht die Re-



44 Warnplakate hatten die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Fröndenberg am Parkplatz am Bahnhof Schwerte aufgehängt. Einen Tag später waren sie bereits abgerissen.  
FOTO JOHANNES STAAB

de sein.“ Frank Winter, Kreistagskandidat der CDU, ordnet den Vandalismus-Vorfall in seinem Facebook-Kommentar in eine aus seiner Sicht „erschreckende“ Entwicklung in Schwerte ein: „Hier werden die wichtigen und tollen Plakate abgerissen, am noch nicht eröffneten Klimagarten die Abfallbehälter um- und zertreten, überall wird Abfall einfach fallen- und liegen gelassen.“

Eine Lösung sieht Winter in der personellen Aufstockung des Kommunalen Ordnungsdienstes. Ein User merkt jedoch an, dass der Ordnungsdienst wie auch andere Berufe durch Nachwuchsprobleme eingeschränkt sei. *mueh*

# Pressespiegel 2025: Quart(i)erback-Konzept

## Längste Kunstausstellung in Schwerte wiedereröffnet.

Von Redaktion - Juli 1, 2025



Foto: VSI

Bei warmen Temperaturen trafen sich am Montagnachmittag (30.06.) Niklas Luhmann von der Stadt Schwerte, Peter Blaschke, Huu-Tri Nguyen, Peter Frenz und Alexandra Schmalenbach vom Verein für Soziale Integrationshilfen (VSI) Schwerte e.V. sowie drei Jugendliche am Ende der Margot-Röttger-Rath-Straße, um die abgerissenen Plakate der Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Fröndenberg wieder aufzuhängen.

Diese wurden erstmalig im Rahmen einer großen medial begleiteten Kunstaktion der Öffentlichkeit am 17. Juni in Schwerte präsentiert. Nur einen Tag später war ein Großteil von Unbekannten von den Zäunen abgerissen worden. Unvorstellbar für die Verantwortlichen der Bundespolizei, der Deutschen Bahn und der Schülerinnen und Schülern aus der Nachbarstadt; sowie der Mitarbeiter des VSI.

Letztere erklärten sich umgehend bereit die beschädigten Exemplare zu reparieren und zeitnah wieder aufzuhängen.

Jedes einzelne dieser Plakate hat sich zum Ziel gesetzt, dem Betrachter bewusst zu machen, welche Gefahren von stehenden und fahrenden Zügen ausgehen. Sie sollen zum Nachdenken anregen; insbesondere junge Menschen, die häufig die Risiken unterschätzen und sich durch Leichtsinns und Unkenntnis in lebensbedrohliche oder auch tödliche Gefahrenbereiche begeben

„Der Fokus liegt auf einer dringenden Botschaft: Die Prävention von tödlichen Unfällen durch Bahnstrom und auf Gleisanlagen“, so Huu-Tri Nguyen, Fachkraft der Jugendinitiative Faktor Ruhr des VSI.

Die Margot-Röttger-Rath-Straße soll ein Ort des Austauschs, der Sensibilisierung und des gemeinsamen Engagements für die Prävention sein, die wohl bis auf Weiteres als längste outdoor-Kunstgalerie in der Umgebung fungiert.

„Um sich alle Plakate in Ruhe anzuschauen, bedarf es Zeit. Zeit, die wir uns nehmen sollten“, ergänzt Peter Blaschke, Quarterback beim VSI.

„Wir wünschen uns, dass den Schülerinnen und Schülern aus Fröndenberg die gebotene Wertschätzung entgegengebracht, ihre Werke beachtet werden und der verstorbenen Jugendlichen auf diesem Weg gedacht wird“, merkt Alexandra Schmalenbach an.

Seit Mai 2024 macht der VSI über seinen Instagram-Account <https://www.instagram.com/faktorruhr/> auf die Gefahren im Zusammenhang mit Bahnstrom aufmerksam und wird dies auch zukünftig tun.

Die kostenlose Ausstellung am Ende der Margot-Röttger-Rath-Straße ist von montags bis sonntags 24 Stunden „geöffnet“. Ein Besuch lohnt sich!

# Pressespiegel 2025: Quart(i)erback-Konzept



Quarterback Peter Blaschke vom VSI (l.) und ein Jugendlicher, der die Aktion unterstützen wollte, befestigen eines der Plakate wieder am Zaun.

FOTOS SUSANNE HOFFMANN

## Plakate hängen wieder: Neuer Anlauf, um vor Gefahr zu warnen

**Schwerte.** Die Schüler-Plakate, die vor Stromunfällen warnen sollen, wurden wieder am Bahnhof in Schwerte aufgehängt. Das sagen VSI und Kämmerer Niklas Luhmann.

Von Susanne Hoffmann

**S**ie wollten andere vor einer tödlichen Gefahr warnen, doch die Plakate, die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Fröndenberg am 17. Juni am Bahnhof in Schwerte aufgehängt hatten, waren schon nach wenigen Stunden abgerissen worden. Die Schüler hatten ihre Mitschülerin Arina (13) vor rund einem Jahr durch einen tragischen Stromunfall verloren.

Der Verein für Soziale Integrationshilfen (VSI) sicherte die abgerissenen Plakate, die kurioserweise gestapelt zurückgelassen worden waren. Lediglich 14 Plakate von insgesamt 44 Plakaten hatten die Unbekannten hängen lassen. Die gesicherten und leicht eingerissenen Plakate sollten laut Peter Blaschke vom VSI wieder zusammen-



Vertreter vom VSI und der Stadt Schwerte sowie drei Jugendliche, die die Aktion unterstützen wollten, mit einer Auswahl der Warn-Plakate.

geklebt und erneut aufgehängt werden.

### „Ein Tag zu wenig“

Am Montag (30.6.) war es soweit: Peter Blaschke in seiner Funktion als Quarterback beim VSI, Alexandra Schmalenbach und Peter Frenz vom

VSI-Brückeprojekt, Faktor Ruhr-Fachkraft Huu-Tri Nguyen, Niklas Luhmann, Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Schwerte, sowie einige Jugendliche befestigten die reparierten Plakate wieder am Zaun des Park-and-Ride-Parkplatzes im hin-

teren Teil der Margot-Röttger-Rath-Straße.

„Wir wussten ja, dass die Plakate nicht ewig hängen bleiben würden“, sagte Peter Blaschke und Niklas Luhmann ergänzte: „Aber ein Tag war uns dann doch zu wenig.“ Deswegen laufe nun der zweite Versuch an, in der Hoffnung, dass die Warnplakate der Fröndenberger Schüler dieses Mal länger ihre Funktion erfüllen können.

### Jeder Tag zählt

„Die Beschädigungen waren zum Glück nicht so groß, sodass wir uns schnell einig waren, dass die Plakate wieder aufgehängt werden sollen“, erklärte Niklas Luhmann, der auf dem kurzen Dienstweg den VSI beim Aufhängen unterstützte. „Mit jedem Tag, den die Plakate nun hängen bleiben, wird die Chance größer, jemanden auf die Gefah-

ren hier am Bahnhof hinzuweisen.“

Die Plakate der Gesamtschüler und der Umgang mit dem Stromunfall in Schwerte haben übrigens für Eindruck gesorgt.

Laut Niklas Luhmann hat die Bundespolizei das Zusammenwirken der Akteure in der Nachgang gelobt und angedeutet, Schwerte bundesweit als Musterbeispiel anzuführen. „Das macht die drei Menschen zwar nicht mehr lebendig, die hier bei Stromunfällen gestorben sind, aber wenn wir woanders helfen können, dann ist das ein gutes Gefühl“, erklärte Niklas Luhmann.

Zudem soll die Deutsche Bahn ein Interesse daran bekundet haben, einige Motive der Fröndenberger Schulen für bundesweite Kampagnen nutzen zu wollen, erklärte Peter Blaschke.

# Pressespiegel 2025: Quart(i)erback-Konzept

[Startseite](#) > [Schwerte](#) > Prävention am Schwerter Bahnhof: Zerrissene Plakate bleiben"

## *Nach Stromunfällen am Bahnhof in Schwerte „Wer erst reagiert, hat Prävention verpasst“*



Ein Kommentar von  
**Leandra Stampoulis**

02.11.2025 12:30 Uhr



© Stampoulis/Staab

**Die Plakate am Bahnhof zerfallen, neue Projekte sind nicht geplant. Prävention darf nicht erst beginnen, wenn wieder etwas passiert, meint unsere Autorin.**

1 Min Lesezeit

Am Schwerter Bahnhof hängen sie mehr schlecht als recht – das, was von ihnen übrig ist: [die Plakate, die einst auf Stromunfälle aufmerksam machen sollten](#). Zerrissen, vom Regen ausgewaschen, vom Wind zerfetzt – ein Sinnbild dafür, wie kurz das öffentliche Interesse an solchen Tragödien hält?

Nach mehreren tödlichen Stromunfällen wollten Stadt, Polizei und Bahn gemeinsam aufklären. Doch geblieben ist wenig. Die Plakate zerfallen – und neue Projekte? Die sind laut Bundespolizei nicht in Aussicht. Und zwischen den verschiedenen Zuständigkeiten scheint das Thema nun immer leiser zu werden.

### **Verantwortung und Haltung**

Die Stadt verweist auf die Zuständigkeit von Bahn und Bundespolizei, die Bahn hat bislang nicht geantwortet. Die Bundespolizei plant derzeit keine weiteren Projekte. So bleibt offen, wer das Thema künftig aktiv weiterverfolgt – während Jugendliche den Bahnhof weiterhin als Treffpunkt nutzen.

Dabei wäre es kein Kraftakt gewesen, die Plakate haltbarer zu machen. Laminieren statt Papier. Prävention braucht Kontinuität, nicht Aktionismus, der nach wenigen Wochen verpufft.

Es geht hier nicht um Schuld, sondern um Haltung. [Die Erinnerung an Arina und die anderen verstorbenen Jugendlichen](#) darf nicht verblassen wie die Plakate an den Zäunen. Wenn Präventionsarbeit nur dann Fahrt aufnimmt, wenn wieder etwas passiert, ist sie keine Prävention mehr, sondern Reaktion.

# Pressespiegel 2025: Quart(i)erback-Konzept

## Schüler-Plakate aus Fröndenberg hängen wieder

**Schwerte, Fröndenberg.** Die Schüler-Plakate der Gesamtschule Fröndenberg, die vor Stromunfällen warnen sollen, wurden wieder am Bahnhof in Schwerte aufgehängt.

Von Susanne Hoffmann

Sie wollten andere vor einer tödlichen Gefahr warnen, doch die Plakate, die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Fröndenberg am 17. Juni am Bahnhof in Schwerte aufgehängt hatten (wir berichteten), waren schon nach wenigen Stunden abgerissen worden. Die Schüler hatten ihre Mitschülerin Arina (13) vor rund einem Jahr durch einen tragischen Stromunfall verloren.



**Mit jedem Tag, den die Plakate nun hängen bleiben, wird die Chance größer, jemanden auf die Gefahren hier am Bahnhof hinzuweisen.**

**Niklas Luhmann**

Der Verein für Soziale Integrationshilfen (VSI) sicherte die abgerissenen Plakate, die kurioserweise gestapelt zurückgelassen worden waren. Lediglich 14 von insgesamt 44 Plakaten hatten die Unbekannten hängen lassen.

Die gesicherten und leicht eingerissenen Plakate sollten laut Peter Blaschke vom VSI wieder zusammengeklebt und erneut aufgehängt werden.

Peter Blaschke in seiner Funktion als Quarterback beim VSI, Alexandra Schmalenbach und Peter Frenz vom VSI-Brückeprojekt, Faktor Ruhr-Fachkraft Huu-Tri

Nguyen, Niklas Luhmann, Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Schwerte, sowie einige Jugendliche befestigten die reparierten Plakate wieder am Zaun des Park-and-Ride-Parkplatzes im hinteren Teil der Margot-Röttger-Rath-Straße in Schwerte.

„Wir wussten ja, dass die Plakate nicht ewig hängen bleiben würden“, sagte Peter Blaschke, und Niklas Luhmann ergänzte: „Aber ein Tag war uns dann doch zu wenig.“ Deswegen laufe nun der zweite Versuch an, in der Hoffnung, dass die Warnplakate der Fröndenberger Schüler dieses Mal länger ihre Funktion erfüllen können.

**Jeder Tag zählt**

„Die Beschädigungen waren zum Glück nicht so groß, so dass wir uns schnell einig waren, dass die Plakate wieder aufgehängt werden sollen“, erklärte Niklas Luhmann, der auf dem kurzen Dienstweg den VSI beim Aufhängen unterstützte. „Mit jedem Tag, den die Plakate nun hängen bleiben, wird die Chance größer, jemanden auf die Gefahren hier am Bahnhof hinzuweisen.“

Die Plakate der Gesamtschüler und der Umgang mit dem Stromunfall in Schwerte haben übrigens für Eindruck gesorgt. Laut Niklas Luhmann hat die Bundespolizei das Zusammenwirken der Akteure im Nachgang gelobt und angedeutet, Schwerte bundesweit als Musterbeispiel anzuführen. „Das macht die drei Menschen zwar nicht mehr lebendig, die hier bei Stromunfällen gestorben sind, aber wenn wir woanders helfen können, dann ist das ein gutes Gefühl“, erklärte Luhmann.

Zudem soll die Deutsche Bahn ein Interesse daran bekundet haben, einige Motive der Fröndenberger Schulen für bundesweite Kampagnen nutzen zu wollen, erklärte Peter Blaschke.



Vertreter vom VSI und der Stadt Schwerte sowie drei Jugendliche, die die Aktion unterstützen wollten, mit einer Auswahl der Warnplakate.

FOTO SUSANNE HOFFMANN



Quarterback Peter Blaschke vom VSI (l.) und ein Jugendlicher, der die Aktion unterstützen wollte, befestigen eines der Plakate wieder am Zaun.

FOTO SUSANNE HOFFMANN

# Pressespiegel 2025: Quart(i)erback-Konzept

